

„Das ist einfach nur traurig“

■ Schwimmen

Anne Leuthold muss weiter in einer unsanierten Halle trainieren und denkt übers Aufhören nach.

Von Daniel Klein

KLEIN.DANIEL@DD-V.DE

Für exakt 27,23 Sekunden durfte Anne Leuthold schon mal schnuppern an der großen Schwimmwelt. Bei den deutschen Meisterschaften in Berlin startete die 19-Jährige über 50 Meter Freistil im selben Vorlauf wie Britta Steffen. „Ich schiele nie auf die Nebenbahnen. Außerdem war es so schnell vorbei, da habe ich nichts mitbekommen“, erzählt die Schülerin. Für die Weltrekordlerin war das erste Zusammentreffen mit der Dresdnerin bereits nach 24,98 Sekunden beendet. „Ich sollte eigent-

lich schon viel früher mal mit ihr in einem Lauf antreten, aber Britta hat immer abgesagt“, erinnert sich Anne Leuthold. „Sie hat sich wohl gedrückt“, ergänzt sie und schmunzelt.

Sonst hatte sie in den DM-Tagen dazu wenig Gelegenheit. Im Januar musste sie zwei Monate mit dem Training pausieren, als sie sich bei einem Sportunfall den Dornfortsatz im Lendenwirbel gebrochen hatte. Vor drei Wochen waren auch noch die Nasennebenhöhlen dicht – alles andere als eine optimale Vorbereitung auf den Saisonhöhepunkt. Die Sportgymnasiastin wollte trotzdem nicht kneifen, doch bis auf einen Platz im B-Finale über 200 Meter Schmetterling sprang wenig Zählbares heraus.

In einem Jahr macht sie das Abitur, bis dahin will sie „auf jeden Fall“ noch weiter schwimmen am Dresdner Landesstützpunkt. Was danach kommt? Anne zieht die

Schultern nach oben. Ihr Trainer Uwe Neumann hört diesen Sommer auf, geht in den Ruhestand. Und für die Halle am Freiburger Platz wurden kürzlich die Pläne für einen Erweiterungsbau und die Sanierung gestoppt. Der Stadt fehlt das Geld. „Das ist einfach nur traurig. Die Halle ist mit Kindern und Schülern total überfüllt. Die Verantwortlichen aus dem Rathaus sollten mal vorbeikommen und sich anschauen, unter welchen Bedingungen wir trainieren müssen“, fordert sie und blickt dabei in die riesige und moderne Arena in Berlin. „Wenn ich das hier zum Vergleich sehe“, sagt sie und winkt frustriert ab.

Jamie Berger startet zwar für Fortschritt Pirna, trainiert aber auch in Dresden. „Selbst wenn sie sofort mit den Bauen beginnen würden, könnte ich wohl nicht mehr davon profitieren“, meint der 17-Jährige. Das klingt nach Ab-

schied. Berger wiegelt zwar ab, will aber mal sehen, „was sich so ergibt“. Nach dem Abitur würde er gerne in eine Sportfördergruppe der Bundeswehr aufgenommen werden. „Falls es weiter gut läuft.“

In Berlin lief es gut. Über 400 Meter Lagen gewann er seinen Jahrgang, unterbot die Normzeit und qualifizierte sich so für die Jugend-Europameisterschaften in einem Monat in Belgrad. „Das wird mein bisher größter Wettkampf“, sagt er. Vorher wird die Form noch bei Rennen in Rom und Paris getestet.

■ **Ergebnisse, männlich, 17 Jahre, 400 m Lagen:**
1. Berger (Pirna) 4:27,47 min. **200 m Schmetterling:**
3. Berger 2:03,69. **16 Jahre, 100 m Schmetterling:**
3. Wegner (Kamenz) 0:57,63. **15 Jahre, 200 m Lagen:**
1. Klein (L. Dresdner SG) 2:09,33. **100 m Rücken:**
2. Klein 0:59,00. **13 Jahre, 200 m Rücken:**
2. Juhra (Dresdner Delphine) 2:16,33. **11 Jahre, Mehrkampf Brust:**
3. Teßmar (Hainsberg). **Weiblich, 14 Jahre, 400 m Lagen:**
3. Schnorrbusch (L. Dresdner SG) 5:03,80. **200 m Schmetterling:**
3. Schnorrbusch 2:23,46. **12 Jahre, 100 m Brust:**
2. Assmann (Weißdorf) 1:13,07.

